

gunsten des „Roten Kreuzes“ in den Wertstufen 0,50 + 0,10, 0,80 + 0,15 und 1 + 0,20 Fmk.

Zum Gedenken des 100. Todestages von Fries wird Schweden mit einem Markenheftchen mit 6 Pilzbriefmarken im Oktober 1978 seinen bedeutenden Mykologen ehren.

W. Kühn

NOTIZEN UND KURZBEITRÄGE

Sarcodon leucopus (Pers.) Maas G. u. Nannf., ein Erstfund für die Bundesrepublik?

Während der Tagung in Tübingen vom 29.9. bis 2.10. 1977 sind von den Teilnehmern sicherlich Pilze gefunden worden, die nicht jeder zu sehen bekam und worüber auch keine Besprechung abgehalten wurde. Von einem solchen Fund möchte ich hier berichten. Auf der Exkursion am 1. Oktober in den Rammert bei Weilheim, Gruppe B 3, dem Bachlauf folgend, auf einer Böschung mit Fichtenbestand fand ich eine mir unbekannte Stachelpilz-Art. Der Pilz wurde sorgfältig eingepackt und zur Bestimmung mitgenommen. Im Arbeitsraum fertigte ich zunächst eine aquarellierte Zeichnung an und beschäftigte mich dann damit am Mikroskop. Währenddessen kam Herr Steinmann in den Arbeitsraum, den ich zur Begutachtung herbeirief. Er hatte durch seine Zusammenarbeit mit Dr. Maas Geesteranus in Sachen Stachelpilze viele interessante Arten zu Gesicht bekommen und so auch gleich den Namen *Sarcodon leucopus* parat. Er bat mich sehr, den Fund nach Leiden zu senden. Eine Teilnehmerin kam mit der Monographie „Die terrestrischen Stachelpilze Europas“ zu Hilfe und so konnten wir schon eine Übereinstimmung in der Beschreibung von Sporenform und Größe feststellen. Samt Zeichnung schickte ich den Pilz nach Holland und erhielt auch bald die Bestätigung, daß es sich tatsächlich um *Sarcodon leucopus* handelt. Dr. Maas Geesteranus schreibt u. a. dazu, daß sichere Funde aus Deutschland nicht vorhanden sind, und somit dürfte dies der erste Nachweis in der Bundesrepublik sein. Im Pilzwerk Michael Hennig Band 2 Nr. 80 wird der Pilz unter dem falsch angewandten Namen *Sarcodon laevigatus*, Widerlicher Stacheling, geführt. In der Stachelpilzmonographie ist die Abbildung Tafel 28 c für meinen Fund treffend.

Otto Baral, Stuttgart

Panus suavissimus (Fr.) Sing., Wohlriechender Knäueling

Bei meinen Exkursionen im letzten Sommer lag über einem Waldweg ein starker Anisgeruch. Trotz intensiver Suche fand ich keinen dazugehörigen Pilz! Da mir keine Pflanze bekannt war, welche diesen Duft verbreiten könnte, blieb die Geruchsherkunft vorerst ein Rätsel. Seit 10 Jahren begehe ich regelmäßig diesen Weg, da ich mich mit den Pilzen des Altdorfer Waldes befasse. Der Altdorfer Wald ist ein Waldstreifen zwischen Ravensburg und Bad Waldsee.

Anfang Oktober suchte ich wieder Pilze für die Pilzberatung, der Duft war da, diesmal auch 20–30 kleine Pilze an einem vor einigen Jahren abgehackten Weidenstrauch. Pilzfreund Dietrich Weber bestimmte den Pilz und meldete den Fund an Herrn Krieglsteiner. Ich selbst sandte ein Exemplar an Herrn Steinmann. Aus den uns vorhandenen Unterlagen geht leider nicht hervor, ob das Myzel bereits den Duft verbreitet. Vielleicht gibt das Jahr 1978 darüber Auskunft. Der Fundort MTB 8123.

Dietmar Härtel, Baienfurt

Fingerhut-Verpel, *Verpa digitaliformis* Pers. ex Fr.

Beim Durchblättern der „Südwestdeutschen Pilz-Rundschau“ stieß ich kürzlich auf den Beitrag von Klement, Ulm, 1975, in welchem dieser so begeistert von der Morcheljagd in den Donauniederungen berichtet. Dies läßt mich daran denken, daß die Mitglieder, auch ein Fund der Fingerhut-Verpel interessieren könnte.

Aus meiner Sicht war das erste Drittel des Pilzjahres 1978 sehr schlecht, dementsprechend hatte ich meine Erwartungen auf Morcheln bereits erheblich herabgeschraubt. Da überraschte mich der erste Mairegen mit Arten, wie dem Tonweißen Schüppling oder dem Gilbenden Ritterling. Anlaß genug, geschwind den Morchelplätzen wieder zuzueilen! Und diesmal ward der Mühen Lohn!

Zu den erwarteten Morcheln und Käppchenmorcheln gesellte sich die Fingerhut-Verpel, die ich an den seit acht Jahren intensiv abgesuchten Plätzen zuvor nie gesehen hatte. Ich zählte ca. 80 Exemplare.

Nun lese ich im Michael-Hennig: „... an ähnlichen Stellen wie die Morcheln.“ Meine eigenen Beobachtungen lehrten mich aber, daß die Arten keineswegs durcheinander stehen. Die Speisemorcheln bevorzugten den von der Nachmittagssonne beschienenen lehmigen Ostrand eines Grabens, der zugleich einen Eichen-Hainbuchenwald berandet. Nur zwei Exemplare wagten sich auf die kräuterbewachsene (Lungenkraut, Bärlauch u. a.) Grabensohle vor, welche die Domäne der Käppchenmorcheln ist.

Auf der feuchten, von Moos und Efeu bedeckten Westflanke des Grabens bleiben die Käppchenmorcheln klein und zierlich und gaukeln dem Übereifer von ferne Runzelverpeln vor. Unter Schlehen, Weißdorn und Pfaffenhütchen befand sich das Reich der Fingerhutverpeln, die ihrerseits nur zögernd die steile Grabenflanke hinunterstrebten; auf der Sohle fand ich keine.

Diese Verhältnisse wiederholten sich sinngemäß an einer weiteren Fundstelle: Sonne für die Speisemorchel, die fette Grabensohle für die Käppchenmorchel, der Schatten den Verpeln.

Zwei Fundstellen sind gewiß keine Grundlage für Verallgemeinerungen, daher sind mir Mitteilungen von Pilzfreunden über ähnliche oder gegensätzliche Beobachtungen willkommen!

Karl-H. Waßmuth
7521 Hambrücken

Eine Täubling-Geschmacksprobe und ihre Folgen

Ende Juli 77 durchforschte ich im Allgäu in etwa 850 m Höhe an einem Hang-Laubwald die Pilzflora. Ein intensiv dunkelroter, halbkugeliger Pilz, zweifelsohne ein Täubling, dessen Hutrand beinahe den Waldboden berührte, Hutdurchmesser etwa 2 cm, erregte mein Interesse. Ein winziges Stück des Hutfleisches mit einigen Lamellen legte ich auf die Zunge, etwa 10 Gramm: sofort ein sehr scharfer, brennender Geschmack. Auf den Geruch achtete ich nicht; den Pilz ließ ich im Boden stecken und leerte den Mund. Nach zwei Stunden zu Hause angekommen, überkam mich heftiges Erbrechen, Durchfall, das Allgemeinbefinden wurde zusehend schlechter, ich mußte zu Bett. Mit Zwieback und schwarzem Tee wollte ich meinen Magen beruhigen, doch der Magen nahm nur den Tee an. Nach zwei Stunden langsame Besserung, den Arzt rief ich nicht an, war aber nahe daran, dies zu tun. Meiner Hauswirtin eine Pilzvergiftung einzugestehen, diese Blamage wollte ich mir als ein im Dienst ergrauter Pilzfuchs nicht

geben. Erst nach 3 Wochen suchte ich meine bunten Waldkoblde wieder auf und freundete mich mit ihnen wieder an.

Anton Vogler, Biberach 2
(Ringschnait)

Anmerkung der Redaktion: Sollte der fragwürdige Täubling wieder zu finden sein, bitte denselben an einen Pilzsachverständigen einsenden!

Schwarzwälder Pilzlehrschau

7746 Hornberg

Dank der Erweiterung der „Schwarzwälder Pilzlehrschau“ um eine Versuchsküche, die gleichzeitig mit modernsten Mikroskopen ausgerüstet auch als Mikroskopierlabor dient, ist das Interesse an der Institution noch größer, sind die Teilnehmer an den Seminaren noch zufriedener. In der Zeit der fünf Treffwochen waren auch reichlich Pilze vorhanden, so daß alle auf ihre Kosten kamen. Die Liebhaber köstlicher Pilzgerichte brutzelten und schmorten abends in der neuen Küche, und einmal in der Woche fand ein großes Pilzessen im Walde statt, bei dem viel gearbeitet (Holz gesammelt und gehackt, Speck und Zwiebeln kiloweise geschnitten), gegessen (Pilze in allen Variationen), getrunken (Bier und Wein quellwassergekühlt) und gelacht (leider gibt es immer noch viel zu wenig Pilzwitz) wurde. Gesang und Tanz waren zusätzliche Begleiterscheinungen.

Aber auch der ernsthafte Pilzfreund konnte mit interessierten Funden zufrieden sein. So gab es hier *Inocybe sambucina*, von Herrn Furrer-Ziogas bestimmt, und *Hygrophoropsis fuscusquamulosa*, identifiziert von den Herren Kobler und Gsell. Beide Arten sind für mich während meiner 8jährigen Tätigkeit hier Erstfunde. Zum Abschluß der Saison leitete der Schweizer Mykologe Walter Matheis einen Spezialkurs für Pilzmikroskopie.

Im Pilzgarten, der Versuchsanlage für Pilzkultivierung, konnte ich neue Erfahrungen machen: der japanische Shiitake braucht durchaus keine feuchte Wärme, wie es in der einschlägigen Literatur steht, sondern er fruktifiziert nun seit Jahren immer von November bis April mit einigen Schüben über den Winter. Gut züchtbar sind der Austernseitling und der Riesentrübschling, schwach ist der Samtfußrübling. Seit langem arbeite ich mit weiteren Pilzen, von denen ich erhoffe, daß sie sich hausbar machen lassen, aber selbst der Violette Ritterling bringt bei aller Mühe noch keine Fruchtkörper, was wiederum zeigt, daß der frühere Zufallstreffer eines Experimentierenden noch nicht als Erfolg gewertet werden kann. Schon gar nicht lassen sich Steinpilz und Pfifferlinge züchten, wie es u. a. in einem gängigen Buch über die Pilzkultivierung heißt.

Das Programm für die diesjährige Saison ist wieder sehr interessant: Es gibt zwei Anfängerkurse mit täglichen Wanderungen und Unterricht durch geschulte Pilzberater, vier Treffwochen für Pilzfreunde, wo man zwanglos miteinander arbeitet, und einen Sonderkurs, geleitet vom ersten Vorsitzenden der „Pilzfreunde Nordhessen Kassel“ Jörn Hödtke. Dieser beinhaltet neben Pilzwanderungen Fragen zur Pilzsystematik und besonders zur Bildung von Arbeitsgemeinschaften und Gründung von Pilzvereinen. Pilzberateranwärter können weiterhin ihre Prüfung hier ablegen. Auf Anfrage erhalten sie das ausführliche Programm zugesandt.

Ein vorgezogener Prüfungstermin, der nicht im Programm steht, ist der 29. Juli 1978. Er ist für die Anwärter gedacht, die dieses Jahr noch Pilzberatung ausüben möchten.

Rose Marie Dähncke

Versicherung für Pilzberater

Aufgrund der Veröffentlichung in der SPR 2/77 haben sich ca. 65 tätige Pilzberater zwecks Weiterversicherung über den Verein der Pilzfreunde gemeldet bzw. ihre Anmeldung abgegeben. Im Schadensfall ist die Vorlage einer Kopie des Pilzberaterausweises notwendig, die der Versicherungsgesellschaft gegenüber als Nachweis dient. Wer diese Kopie noch nicht eingereicht hat, möge dies bitte an untenstehende Adresse nachholen. Für Schäden, die in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Beratung entstehen (ausgenommen grobe Fahrlässigkeit), besteht Haftung unter Berücksichtigung der allgemein gültigen Haftpflichtbedingungen bei einer Deckungssumme von 1 Million DM für Personenschäden (im Höchstfalle DM 500 000,— pro Person) und DM 100 000,— für Sachschäden. Bei künftigen Neuanmeldungen zur Versicherung können allerdings nur Vereinsmitglieder Berücksichtigung finden. Nach Eingang des Versicherungsbeitrages zu Beginn des Jahres auf das Konto 7 866 012 022 bei der Landesgirokasse Nürtingen, Verein d. Pilzfreunde Stgt., mit dem Vermerk „Versicherung Pilzberater 19....“ ist der Versicherungsschutz das ganze Jahr über gewährleistet. Anmeldungen und Anfragen, insbesondere bei auftretenden Schadensfällen, bitte unmittelbar an Frau Antonie Müller, Helmholtzweg 22/1, 7440 Nürtingen, richten.

AUS DEM VEREINSLEBEN



Dr. Hugo Wieland, Ehrenmitglied des Vereins der Pilzfreunde

Dr. Hugo Wieland, Neubulach/Schwarzwald, hat sich um den Verein verdient gemacht. Die Jahresmitgliederversammlung wählte ihn deshalb auf Vorschlag des Vorstandes am 6. Februar 1978 zum Ehrenmitglied.

Wer von den Mitgliedern erinnert sich nicht an vergangene Neubulacher pilzkundliche Veranstaltungen? Im Jahre 1963 traf man sich erstmals in der „Sonne“, es waren 6 Teilnehmer. Eine gute Unterkunftsmöglichkeit mit entsprechenden Arbeitsräumen, die schöne landschaftliche Lage und vor allem ein sehr gutes Pilzgebiet schufen die Vorbedingungen für weitere Veranstaltungen im größeren Rahmen. Das letzte Jahrzehnt hat ge-

zeigt, was der damalige Entschluß, jedes Jahr in Neubulach ein gemeinsames Pilzwochenende zu verbringen, für eine Bedeutung gewonnen hat. Oft waren es bis zu einhundert Teilnehmer, die sich, man kann sagen aus der ganzen Bundesrepublik, einfanden. Besonders erwähnt werden muß die 1971 von Dr. Hugo Wieland organisierte Mykologische Dreiländertagung, die für die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde ein großer Erfolg war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [14 2 1978](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [NOTIZEN UND KURZBEITRÄGE 16-19](#)